

Tersteegen, Gerhard: 12. (1733)

- 1 Wenn Gott die Seinen führt im Wege der Gerichten,
- 2 Da sich der Herr verbirgt und alles dunkel scheint,
- 3 So gehet doch nach ihm ihr Denken und ihr Dichten,
- 4 Des Herzens Lust nur Gott und seinen Willen meint,
- 5 Ihr stetes Herzens-Ach, ihr inniges Begehren
- 6 Geht nur nach ihrem Schatz auch in der dunkeln Nacht,
- 7 Sie warten, ohne sich zur Kreatur zu kehren,
- 8 Ihr Geist, so spät als früh, zu Gott alleine wacht.

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58580>)